

Herbst des Menschen (Mundart)

A buntfärbts Laub liegt auf da Stroßn,
vom lauen Lüftal dahergeblosn.
So monches Bleamal steht allani do
am scho länger ned gmahtn Wiesenroan.

De Bam zwischen d' Felder rauschen im Wind,
Da Krauhn hebt ob, im Nöbi fost blind.
Öpfl und Birn liegn obgeworfn im nossn Gros
und worten auf a Wild, des Hunga hot.

Imma kälter und länger de Nächt draußn san,
de Leid in de Heisa scheinen so klan,
während de Natur scheinbar schlofn geht,
oba vorbei is des olles lang no ned.

Wird de Umwelt doch so vü übalebn,
im ständigen Wechsel da Zeiten schweben.
Doch beim Mensch is des ned so gwiß,
ob des fia imma so is.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)